

Reisebericht Spitzbergen Umsegelung 20.07.-04.08.2022

1. Tag (20.07.2022)

Gegen 13 Uhr kommen alle außer Santiago mit dem Flieger aus Oslo in Longyearbyen an. Santiago ist schon seit gestern da, aber sein Gepäck fehlt noch. Dieses soll auch erst nach unserer Rückkehr auftauchen. Ein Reisebus bringt uns alle zum Hafen, wo wir das Gepäck ausladen und noch 2 Stunden Zeit haben, bevor es an Bord geht. Bis dahin ist noch Zeit, dem kleinen Ort einen Besuch abzustatten. Auf dem Schiff wird noch fleißig alles vorbereitet und um 16 Uhr dürfen alle ihre Kabinen beziehen. Wir machen es uns gemütlich und schauen uns auf dem Schiff um und schon geht es los. Gegen 18 Uhr legen wir ab und fahren nach Trygghamna, wo wir um 23 Uhr ankommen. Auf dem Weg dahin stellen wir uns einander vor und bekommen einen ersten Eindruck davon, wer mit uns unterwegs ist und was wir planen.

2. Tag (21.07.2022)

Im Fjord liegen einige Schiffe und es ist bewölkt. Nach dem Frühstück, das es fast immer um 7:30 gibt gehen wir das erste Mal an Land und besichtigen die Hinterlassenschaften von Pomoren und Walfängern, sehen eine alte norwegische Trapperhütte und eine aktuell bewohnte Hütte der Syssemesteren. Auch entdecken wir die ersten arktischen Tiere und Pflanzen. Dreizehnmöwen, Schneeammer und auch eine Schmarotzerraubmöwe entdecken wir. Außerdem einige Rentiere. Für das Mittagessen sind wir wieder an Bord und lassen es uns schmecken. Isabell wird uns die nächsten Tage noch ziemlich verwöhnen. Am Nachmittag gibt es einen kleinen Vortrag zur allgemeinen Landeskunde und wir fahren während dessen Richtung Bellsund, wo wir am Abend die ersten Belugas sichten. In Fleur de Lyshamna ankern wir für die Nacht.

3. Tag (22.07.2022)

Nach dem Frühstück gehen wir an Land und schauen uns die Hinterlassenschaften des Belugawalfangs an, der hier Anfang des 20. Jahrhunderts betrieben wurde. Drei alte Boote liegen am Strand. Von dort aus gehen wir in zwei Gruppen über die recht flache Ebene zu der Alten Walfangstation, deren Hütte noch immer genutzt wird und vor der Knochen von über 500 Belugas liegen. Auf dem Weg findet eine Gruppe noch die Geweihe von zwei Rentieren, die ineinander verhakt sind und wohl auch an dieser unglücklichen Verbindung gestorben sind. Am Nachmittag gibt es einen Vortrag über Eisbären und wir fahren in den Hornsund, wo wir erst um kurz vor zwei Uhr nachts ankommen und in Gåshamna Ankern.



4. Tag (23.07.2022)

Eine kurze Fahrt am Morgen bringt uns nach Isbjørnhamna. Dort machen wir eine Gletscherwanderung und sehen uns diese gewaltige Eismasse aus der Nähe an. Die bizarren schroffen Formen wechseln sich mit sanften flachen Eisebenen ab und die verschiedenen blau-weißen Farbtöne heben sich in der fast vegetationslosen Umgebung ab. Auf der anderen Seite der Bucht liegt die polnische Forschungsstation, die wir uns allerdings nur aus der Ferne ansehen. Am Nachmittag gibt es wieder einen Kurzvortrag, diesmal über die Gletscher in Spitzbergen und unsere Reise geht weiter nach Süden. Der Ankerplatz ist für diese Nacht zwischen ein paar kleinen Inseln westlich der Sørkappøya.



5. Tag (24.07.2022)

Heute sind wir lange unterwegs. Wir fahren nach Edgeøya und passieren dabei immer wieder dichten Nebel, der sich aber am Abend etwas lichtet, so dass wir sogar die Hauptinsel wieder am Horizont sehen können. Am Nachmittag nehmen uns Jutta und Dieter mit auf eine Reise zu den Falklandinseln und Süd Georgien. Sie haben großartige Naturaufnahmen gemacht, die sie uns Zeigen und von ihrer Reise berichten. Gegen halb zehn ankern wir in der Russebukta und gehen noch an Land. Hier ist das Anlanden schwierig und die Steine sind glitschig, aber die Landschaft entschädigt uns für die Mühe. Wir können Sternentaucher und Kurzschnabelgänse sehen und eine erstaunlich üppige Vegetation auf vulkanischem Gestein. Erst spät sind wir wieder zurück auf dem Schiff und verschieben das Frühstück am nächsten Morgen um eine Stunde.

6. Tag (25.07.2022)

Am Vormittag fahren wir vorbei an der Diskobukta zum Kapp Lee. Dort sehen wir schon vom Schiff, dass eine große Gruppe Walrosse am Strand liegen. Nach dem Mittagessen gehen wir an Land und merken schon bei der ersten Anlandung, dass diese großen Tiere schnell näher an unserem Schlauchboot sind als es uns lieb ist, also landet der Rest der Gruppe an einem weiter entfernten Strand. Auf dem Weg dort hin lernen manche von uns die sumpfige und matschige Seite Spitzbergens kennen. Zusammen beobachten und Fotografieren wir die gewaltigen Walrosse und erkunden die Umgebung. Zurück an Bord der Noorderlicht geht es weiter in die Sundbukta, am Rande der Barentsøya, wo wir für die Nacht bleiben wollen.



7. Tag (26.07.2022)

Heute kommt unser Kapitän Marco mit uns zum Landgang. Wir starten nach dem Frühstück und gehen von Sundneset zur Würzburger Hütte, die wir uns ansehen. Es ist eine kleine Hütte und es ist gar nicht so leicht, sich vorzustellen, dass dort Menschen den ganzen Winter verbracht haben. In der Nähe dieser Hütte können wir im Meer wieder einige Belugas mit Jungtieren sehen. Auf dem Weg finden wir ein großes Knäuel aus Rentiergeweihen und Fischernetzen. Ein trauriges Zeugnis, dass auch hier in dieser abgelegenen Ecke der Welt der Abfall der Zivilisation zu Problemen führt. Wir beobachten verschiedene Vögel und finden Knochen von Walen, die wohl schon viele Jahre hier liegen. Da das Wetter es uns nicht erlaubt durch den Heleysundet zu fahren, nehmen wir die Route durch den Freemansundet. Als wir diesen passieren sehen wir an der Südküste der Barentsøya unser erster Eisbär. Dieser schlendert der Küste entlang in die Richtung, in der wir noch vor kurzem gewandert sind. Allerdings scheint er es nicht besonders eilig zu haben und legt sich, während wir ihn beobachten zu einem kleinen Nickerchen hin. Am Nachmittag folgt der zweite Teil der Präsentation von Jutta und Dieter, in der es um die antarktische Halbinsel geht. Erst gegen halb zwei kommen wir an unserem Ankerplatz südlich der Wilhelmsøya an.

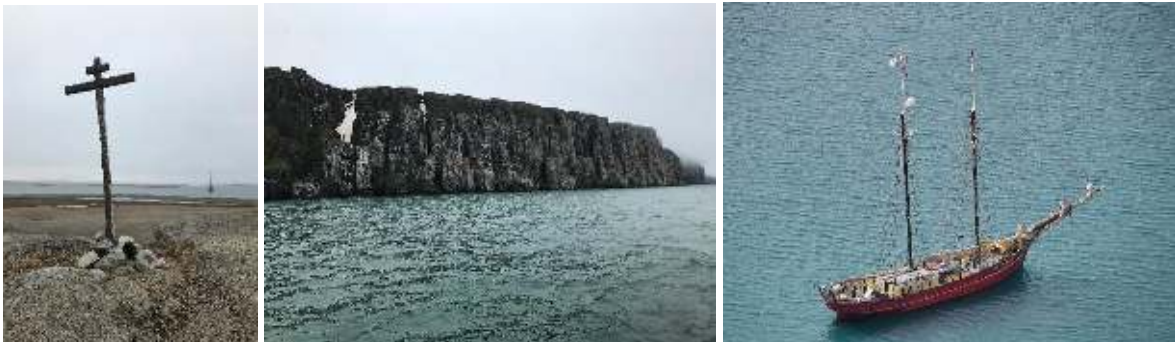
8. Tag (27.07.2022)

Nach dem Frühstück machen wir uns auf den Weg durch die Hinlopenstretet. Wir fahren entlang von kleinen Inseln, doch es ist recht kalt und ungemütlich draußen. Als wir zwischen der kleinen Insel Tommelen und der Hauptinsel Spitzbergens durchfahren sehen wir auf Tommelen einen Bären liegen, der sich aber viel weniger für uns zu interessieren schien, als wir uns für ihn interessiert haben. Kurz darauf kommen wir an dem Vogelfelsen Alkefjellet an, an dem Tausende Lummen und Dreizehenmöwen Brüten. Auch ein Polarfuchs wurde von manchen kurz gesehen, hat sich dann aber schnell wieder versteckt. Oberhalb der Felsen liegt ein Gletscher und das Geschrei der vielen Vögel durchbricht die stille der Landschaft. Danach hören wir noch einen kurzen Vortrag über einige der vielen Polarexpeditionen, die von Spitzbergen aus, mit mehr oder weniger viel Erfolg, durchgeführt wurden. Nach dem Abendessen gehen wir nochmal an Land und besuchen die Nordre Russøya im Murchinsonfjorden, auf der wir noch eines der beiden verbleibenden orthodoxen Kreuze aus der Zeit der Pomoren besichtigen. Auf der kleinen Insel sehen wir dann auch noch zwei Große Raubmöwen (Great Skua), die eine Flügelspannweite von 125-140 cm haben. Um kurz vor Mitternacht gehen wir in Kinnvika vor Anker und verbringen dort die Nacht.



9. Tag (28.07.2022)

Heute Vormittag wollen wir die große alte Forschungsstation in Kinnvika besichtigen und wundern uns, wer an der Station ist, da wir auch kein anderes Schiff sehen. Es sind drei Arbeiter einer von den Syssemestern beauftragten Firma, welche Instandhaltungsarbeiten an der Station durchführen. Wir unterhalten uns mit ihnen und sehen uns die Gebäude an. Eine Gruppe von uns macht noch eine Wanderung über die umliegenden Hügel, alle anderen nutzen die Zeit um zu fotografieren, oder die Station noch genauer zu erkunden. Pünktlich zum Mittag sind wir zurück an Bord und machen uns auf den Weg in Richtung Liftefjorden, wo wir im Hornbäckpollen die Nacht verbringen wollen. Gegen 16 Uhr erreichen wir nördlich von Verlegehukun mit 80,14°N den nördlichsten Punkt unserer Reise. Nun wird auch das Wetter etwas besser und die Sonne kommt ab und zu durch. Wir hissen die Segel und versuchen den schwachen Wind einzufangen, leider reicht es allerdings nicht, um den Motor abzustellen. Gegen halb zwei erreichen wir unser Ziel.



10. Tag (29.07.2022)

Nach einer ruhigen Nacht in diesem wunderbaren Naturhafen erklimmen wir den Berg hinter der Texas Bar. Alle meistern die Herausforderung und haben sich die Aussicht verdient. Wir bleiben einige Zeit sitzen, um die Landschaft zu genießen und machen uns dann an den Abstieg, um auch der Texas Bar noch einen Besuch abzustatten. Diese schön gelegene Hütte möchte auch unsere Schiffscrew sehen und kommt an Land. Als wir alle wieder an Bord sind fahren wir an die spektakuläre Abbruchkante des Monacobreen. Hier versuchen wir die Dimensionen dieses Gletschers zu erfassen, was uns aber sehr schwer scheint. Für das Abendliche BBQ wird Eis gefangen und wir machen uns auf den Weg in die BBQ-Bukta, besser bekannt als Mushamna, wo wir um 18 Uhr ankern. Dort angekommen wird schnell ein Feuer gemacht, Essen und Getränke an Land geschafft und alle genießen das gute Wetter und den tollen Ort. Ein ganz besonderer Abend.



11. Tag (30.07.2022)

Wir machen uns wieder auf dem Weg, heute mit einem Landgang in Gråhuken, wo die Überwinterungshütte von Christiane Ritter steht. Das Buch „Eine Frau erlebt die Polarnacht“ haben einige schon gelesen und Janina liest uns ein paar Zeilen daraus vor. Wir gehen noch ein Stück am Ufer entlang und stoßen auf eine Seltenheit auf Spitzbergen. Der Schädel und Zahn eines Narwals, der eine beeindruckende Länge hat. Am Nachmittag geht es wieder weiter. Heute auch unter Segeln, so dass wir für einige Zeit den Motor abstellen können. Das ist ein schönes Gefühl und eine ungewohnte Stille an Bord. Um 19 Uhr erreichen wir die Hamiltonbukta im Raudfjorden, in der wir umgeben von kleinen Inseln und mit Blick auf steile Felswände und Gletscher ankern. Am Abend schauen wir die erste Hälfte des Filmes „The Red Tent“, welcher die Geschichte von Alberto Nobiles gescheiterter Nordpol-Expedition mit dem Luftschiff „Italia“ erzählt.



12. Tag (31.07.2022)

Heute begeben wir uns auf eine Wanderung an der Nordseite der Hamiltonbukta, dort finden wir eine große Moräne, die sehr unwegsam ist. Wir erklimmen sie und sehen vor uns das vom Gletscher geprägte weite geröllige Gelände. Da das Vorwärtskommen hier sehr mühsam ist steigen wir lieber wieder auf die grüne moosbedeckte Ebene ab und erkunden diese im Sonnenschein. Einige von uns haben noch nicht genug und erkunden die Gegend um den nahen gelegenen Gletscher, alle anderen besuchen eine kleine alte Hütte, die auf einer Landzunge in der Nähe steht. Bei unserer Abholung nutzen manche das gute Wetter und nehmen ein Bad im kalten Meer. Das war erfrischend! Es gibt Mittag und wir fahren in Richtung Smeerenburg, wo wir am Nachmittag an Land gehen, um uns die alte niederländische Walfangstation anzusehen. Diese war die größte ihrer Art in Spitzbergen und man kann sich die harte Arbeit der Walfänger noch gut vorstellen. Am Strand versammelt beobachten wir noch eine Gruppe Walrosse. Später sehen wir auch noch vier schwedische Wissenschaftler, die 360° Fotoaufnahmen von der Umgebung machen, um diese mit historischen Aufnahmen zu vergleichen. Somit können sie die Veränderung der Gletscher nachvollziehen. Die Nacht wollen wir im Magdalenefjord verbringen und wir machen uns auf den Weg dorthin. Nach dem Abendessen haben wir noch Zeit für die zweite Hälfte des Filmes „The Red Tent“.

13. Tag (01.08.2022)

Es geht weiter in den Süden. Unser Ziel ist der Kongsfjord, in dem die kleine Forschungssiedlung Ny-Alesund liegt. Auf dem Weg erklimmen ein paar von uns den Masten mit Asbjörn, was eine ganz besondere Herausforderung ist. Bevor wir jedoch nach Ny-Alesund fahren, machen wir noch halt in London, einer kleinen alten Siedlung, nicht weit entfernt. Dort wurde versucht, Marmor abzubauen

und nach Europa zu exportieren. Allerdings war der Marmor zu spröde und ist beim Transport zerbrochen. Daher wurde die Siedlung bald aufgegeben und heute erinnern noch die Hinterlassenschaften an die Bemühungen. In einer der erhaltenen Hütten wohnen für den Sommer zwei Angestellte der Syssemestereen. Wir sprechen mit einer der Beiden und erfahren, dass sie hier die letzten zwei Monate verbracht haben. Nach einem Rundgang geht es zurück zum Schiff und wir fahren nach Ny-Alesund. Dort fühlen wir uns schon wieder fast in der Zivilisation angekommen, auch wenn wir unser Handy nicht benutzen dürfen. Wir schlendern durch den Ort, besuchen den kleinen Laden und auch den großen Mast, welcher den Luftschiffen Norge und Italia zum Festmachen diente. Von hier starteten also einige der großen Polarexpeditionen des letzten Jahrhunderts. Heute reihen sich in dem kleinen Ort viele Forschungsstationen aneinander, welche die besondere Lage nutzen. Am Abend gibt es das Kapitänsdinner. Etwas früher als üblich, doch am letzten Tag unserer Reise ist Unser Kapitän Marko schon auf dem Weg nachhause. Außerdem sind der kleine Hafen und das gute Wetter ideal. Es gibt ein köstliches Menü, aus der kleinen Küche, welches mal wieder alle Erwartungen übertrifft. Später entwickelt sich unser Dinner zu einer ausgewachsenen Party, die sich auf das Deck verlagert. Noch bis in die Morgenstunden wird das Tanzbein geschwungen, beobachtet von dem ein oder anderen Seehund und so manchem Menschen im sonst verwaisten Hafen.



14. Tag (02.08.2022)

Nach der langen „Nacht“ legen wir heute um 9 Uhr ab und machen uns auf den Weg in den Isfjorden, den wir von fast zwei Wochen verlassen haben. Doch noch sind wir nicht dort. Zuerst durchfahren wir noch den Forlandsund, welcher die Hauptinsel vom Prins Karls Forland trennt. Die Landschaft bleibt spektakulär und man kann sich an den spitzen Bergen und schroffen Gletschern kaum satt sehen. Am Poolepynten gehen wir nochmal an Land, um uns die Beine zu vertreten. Dort treffen wir nicht nur auf eine weitere Gruppe Walrosse und einige Küstenseeschwalben, sondern auch auf Menschen, die von der „Hanseatic Spirit“, einem großen Kreuzfahrtschiff an Land gebracht wurden. Sie kommen uns Fremd vor und wir ihnen bestimmt auch. Nach einiger Zeit gehen wir wieder an Bord der Noorderlicht und freuen uns über unser gemütliches kleines Schiff, dass sogar eine Heizung hat. Nach dem Abendessen machen wir noch ein Gruppenbild und schauen uns eine kleine Diashow an, die einige der gelungenen Fotos der letzten Tage zeigt. Gegen halb zwei kommen wir in Colesbukta an, wo wir die Nacht verbringen.

15. Tag (03.08.2022)

Der letzte Landgang unserer Reise ist der Besuch der verlassenen Siedlung in Colesbukta. Diese seit fast 60 Jahren verlassene ehemalige russische Kohlebausiedlung liegt inmitten der für Spitzbergen üppigen Vegetation eines geschützten Südhanges. Wir sehen uns einige der Gebäude an und sehen, wie die Natur sich schon wieder einen Teil des Ortes zurückgeholt hat. Das letzte mal geht es mit dem Dingi zurück zum Schiff und wir fahren die letzten Meilen nach Longyearbyen, wo wir um kurz nach 13 Uhr ankommen, ohne zu wissen, dass noch am selben Tag gegen 18 Uhr ein Eisbär auf dem

Weg von Colesbukta in Richtung Longyearbyen gesichtet werden wird. Zurück in Longyearbyen ist noch Zeit für einen kleinen Stadtbesuch oder die Wanderung auf den Platåberget, bevor wir den letzten Abend miteinander verbringen werden.

16. Tag (04.08.2022)

Die Sachen sind gepackt, das letzte Frühstück gegessen und es geht noch einmal in den Ort, um das Museum oder ein Caffè besuchen zu können. Der Ort scheint groß und belebt zu sein, fast das Gegenteil von dem Eindruck, den er noch vor zwei Wochen erweckt hat. Um 12 Uhr kommt der Bus, der zum Flughafen fährt. Die Reise ist vorbei, doch die Eindrücke und Erinnerungen bleiben uns erhalten.

